

Abschlussarbeiten des Arbeitsbereichs Differenzielle Psychologie und Psychologische Diagnostik

Hauptbetreuer: Wiebke Herrmann

Thema/ Titel	Zusammenhänge zwischen Extraversion und kognitiven Kontrollprozessen
Kurzbeschreibung	<p>Erste Befunde legen nahe, dass die Leistung in verschiedenen kognitiven Aufgaben nicht nur mit Intelligenz, sondern auch mit Persönlichkeit assoziiert ist. So gibt es beispielsweise mehrere Studien, die nahelegen, dass extravertierte Personen eine höhere Arbeitsgedächtniskapazität aufweisen. Darüber hinaus scheinen sich auch Unterschiede in der kognitiven Flexibilität/Stabilität zu zeigen. Es wird vermutet, dass die gefundenen Zusammenhänge auf eine gemeinsame dopaminerge Basis in bestimmten Hirnarealen zurückzuführen sind.</p> <p>Projekt 1:</p> <p>Im Rahmen einer bereits fast abgeschlossenen Datenerhebung ist eine Abschlussarbeit zu vergeben, die die Effekte einer dopaminergen Manipulation (Dopaminblocker vs. Placebo) auf den Zusammenhang zwischen Trait-Extraversion, kognitiver Flexibilität/Stabilität und extravertiertem Verhalten in einer Gruppenaufgabe untersucht. Hierbei liegt der Fokus auf den explorativen Fragestellungen, ob sich (1) ein Zusammenhang zwischen Trait-Extraversion und extravertiertem Verhalten in einer Gruppenaufgabe zeigt, (2) ob dieser Zusammenhang durch eine dopaminerge Manipulation verändert wird, (3) inwiefern Trait- Extraversion und extravertiertes Verhalten mit kognitiver Flexibilität/Stabilität zusammenhängen.</p>
Literatur	<p>Cools, R., & D'Esposito, M. (2011). Inverted-U-shaped dopamine actions on human working memory and cognitive control. <i>Biological Psychiatry</i>, 69(12), e113–e125. https://doi.org/10.1016/j.biopsych.2011.03.028</p> <p>Fröber, K., & Dreisbach, G. (2014). The differential influences of positive affect, random reward, and performance-contingent reward on cognitive control. <i>Cognitive, Affective, & Behavioral Neuroscience</i>, 14(2), 530–547. https://doi.org/10.3758/s13415-014-0259-x</p> <p>Goschke, T., & Bolte, A. (2014). Emotional modulation of control dilemmas: The role of positive affect, reward, and dopamine in cognitive stability and flexibility. <i>Neuropsychologia</i>, 62, 403–423. https://doi.org/10.1016/j.neuropsychologia.2014.07.015</p> <p>Liu, Y., & Wang, Z. (2014). Positive affect and cognitive control: approach-motivation intensity influences the balance between cognitive flexibility and stability. <i>Psychological Science</i>, 25(5), 1116–23. https://doi.org/10.1177/0956797614525213</p> <p>Sun, J., Stevenson, K., Kabbani, R., Richardson, B., & Smillie, L. D. (2017). The pleasure of making a difference: Perceived social contribution explains the relation between extraversion and positive affect. <i>Emotion</i>.</p> <p>Wacker, J. (2016). Effects of positive emotion, extraversion, and dopamine on cognitive stability-flexibility and frontal EEG asymmetry. <i>Psychophysiology</i>, June 2016, 1–16. https://doi.org/10.1111/psyp.12727</p>
Betreuer	M. Sc. Wiebke Herrmann (wiebke.herrmann@uni-hamburg.de)
Kapazität	geeignet für Bsc-Arbeiten oder MSc-Arbeiten

Abschlussarbeiten des Arbeitsbereichs Differenzielle Psychologie und Psychologische Diagnostik

Hauptbetreuer: Dr. Nina Krüger

Thema/ Titel	Talentförderung Mathematik
Kurzbeschreibung	Im Rahmen der Talentförderung Mathematik (als Kooperationsprojekt der Hamburger Universität mit der William-Stern-Gesellschaft e.V.) wurde von 2012 bis 2015 ein Kursjahrgang von der 7. bis zur 9. Schulklasse begleitet und wiederholt mit einem Leistungstest befragt. Darüber hinaus wurden jährlich qualitative Daten u.a. zur Evaluation des Kursangebotes erhoben. Die Verlaufsbeurteilung der quantitativen sowie die Aufbereitung der qualitativen Daten sollen Thema dieser Arbeit sein.
Literatur	Literaturhinweise bitte bei der Betreuerin erfragen.
Betreuer	Dr. Nina Krüger (nina.krueger@uni-hamburg.de)
Kapazität	geeignet für BSc oder MSc-Arbeiten

Hauptbetreuer: Dipl.-Psych. Frank Spohn

Thema/ Titel	Psychometrische Überprüfung eines neu entwickelten computerbasierten visuell-räumlichen Gedächtnistests (VRGT)
Kurzbeschreibung	Der VRGT ist ein von uns entwickeltes, computerbasiertes Messinstrument, das die Erfassung der Objekt-Positions-Assoziation als Teilaspekt des visuell-räumlichen Gedächtnisses ermöglicht und seine Anwendung bei neurologischen Patienten (v.a. im Rahmen der Demenzfrühdagnostik, aber auch nach Läsionen anderer Ätiologie im Bereich der Parietal- und/oder Temporallappen, z.B. nach Schlaganfall) finden soll. So erweitert der VRGT die neuropsychologische Statusdiagnostik in einem wichtigen Bereich (standardisierte Beschreibung individueller Ausprägungen des Objektpositionsgedächtnisses). Ein besonderer Schwerpunkt bei der Entwicklung des Verfahrens, das Teil des Hogrefe Testsystems sein wird, lag darin, die Motivation bei der Bearbeitung durch die Verwendung einer spielerischen Aufgabe mit hohem Aufforderungscharakter (Anlehnung an das bekannte Memory-Spiel) zu maximieren. Im Rahmen der Überprüfung der Güte des Verfahrens und Normierung sind mehrere Masterarbeiten zur Validität und Reliabilität zu vergeben.
Literatur	Literaturhinweise bitte beim Betreuer erfragen.
Betreuer	Dipl.-Psych. Frank Spohn (frank.spohn@uni-hamburg.de)
Kapazität	geeignet für MSc-Arbeiten